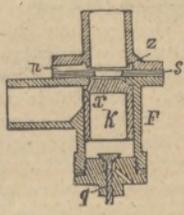


Selbstthätige Entwässerungsvorrichtung für Hauswasserleitungen von *Carl Rathcke* in Halle a. S. Das mit Bohrung *x* versehene Glockenventil *k* schliesst sich bei Abschluss eines Entlastungsventils *q* selbstthätig durch den Wasserdruck, wobei sich gleichzeitig die Leitung durch den Entwässerungscanal *m* mittelst des Ringcanals *z* entleert, während bei geöffnetem Ventil *k* eine durchlochte Gummischeibe *s* durch das hindurchfliessende Wasser trichterförmig aufgetrieben wird und den Ringcanal *z* beziehungsweise den Abflusscanal *m* verschlossen hält.

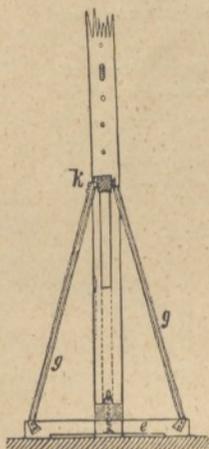


Vorrichtung zum Oeffnen, Schliessen und Feststellen von



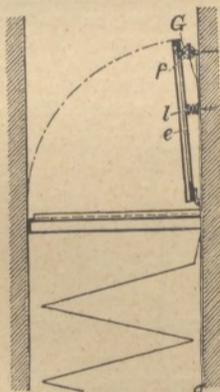
oberen, um eine senkrechte Achse schwingenden Fensterflügeln von *Fr.*

*Wilh. Römer* in Köln-Ehrenfeld. Beim Drehen der äusseren hohlen Achse werden die Verschlusshaken *i* durch eine Kurbelscheibe *b*, eine Schubstange *c* und eine Verschlussachse *h* auf- und zugezogen, während beim Drehen der inneren Achse *a* die Fensterflügel durch Doppelhebel *dd*, Arme *ff*, eine Verbindungsstange *g* und Stifte *ee* geöffnet, geschlossen oder in jeder Lage festgestellt werden.

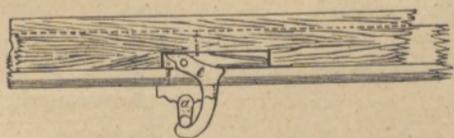


Zusammenlegbarer Gerüstbock von *F. Havemann* in Lüneburg. Die an dem drehbaren Fussbalken *e* befestigten Streben *g* sind mit ihren oberen Zapfenlagern *k* excentrisch zu dem Drehpunkt des Fussbalkens so angeordnet, dass beim Drehen des Balkens um 90° ein Festklemmen der Streben *g* erfolgt.

Selbstthätiger Abschluss für Luft-, Licht- und Transportschächte von *Carl Busse* in Lüneburg. Die eiserne Fallthür *e* wird durch eine auseinander federnde und mittelst Fadenumwicklung unter Eingriff mit einem in der Wand befestigten Ring *g* zusammengehaltene Zange *f* in der Offenstellung festgelegt und beim Ausbruch eines Feuers nach Verbrennung des Seidenfadens unter Unterstützung durch eine zweite, zwischen Fallthür und Wand angeordnete Druckfeder *l* zugeworfen.

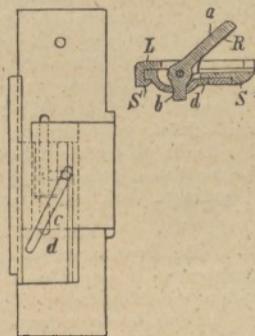


Fensterverschluss mit Kniehebelndruck. *Albert Höing* in Altendorf, Rheinland. Am Fensterrahmen ist ein unter dem Druck



einer Feder stehender Haken *e* gelenkig befestigt, der mit seiner hinteren Ausbuchtung dem Kurbelzapfen der Stange *a* als Lager dient und mit der Kurbel ein Kniehebelpaar zum leichten Anpressen des Flügels bildet.

Thür- und Fensterverschluss mit einer mittelst Schiebers bewegten Verschlusszunge. *Ignaz Vágó*, Budapest. Eine in einem Rahmen *L* drehbare und unter Einwirkung einer Feder *R* stehende Zunge *a*, die auf ihrer Rückseite einen Arm *b* trägt, welcher in einer schraubenförmigen Aussparung *c* eines gleichfalls auf der Rückseite in passender Führung *S* beweglichen Schiebers *d* eingreift, wird bei dessen Verschiebung gedreht und nimmt hiebei die Zunge *a* mit.



Ueber die Hausschwammfrage vom bautechnischen Standpunkte aus hielt *Prof. E. Dietrich*, Lehrer an der königlichen technischen Hochschule vor Kurzem einen Vortrag. In erweiterter Form ist dieser Vortrag im Verlage von *Julius Bohne*, Nachfolger (*A. Heinerici*) als Broschüre erschienen. Der Inhalt der kleinen Schrift ist der höchsten Beachtung werth, da er auf Erfahrungen fusst, die *Professor Dietrich* in mehr als neunzig Fällen als begutachtender gerichtlicher Sachverständiger in Schwammangelegenheiten während der letzten Jahre gemacht hat. Der Verfasser beschränkt sich nicht darauf, die charakteristischen Merkmale der Schwammbildung und ihre Ursachen allgemein verständlich darzulegen, sondern er gibt auch praktisch ausführbare Mittel an, um der gefürchteten Schwammbildung vorzubeugen oder, wenn sie bereits eingetreten ist, um eine Zerstörung des Schwammes zu bewirken. Der Grund für die Schwammbildung ist vorzugsweise in Feuchtigkeit zu suchen. Die allzu schnelle Fertigstellung der Bauten befördert die Schwammbildung in hohem Grade. Im Herbst wird mit vielen Neubauten begonnen und im Winter werden sie mit Ach und Krach unter Dach gebracht. Kurz darauf, also auch meist noch im Winter, wird dann mit der Putzarbeit begonnen. Dazu werden die Fenster eingesetzt und zumeist provisorisch verglast, im Innern werden Coakskörbe aufgestellt, damit die Leute auch bei Frost arbeiten können und der Putz nicht gefriert und wieder abfällt; die Balkenlagen werden von unten mit dem Deckenputz der Zimmer bekleidet und dadurch jeder freie Luftzug im Hause gehemmt. Erwägt man nun, welche Masse von Wasser allein beim Mauern in das Haus gebracht worden ist und durch diesen künstlichen Wärmungs- und Trocknungsprozess zum Verdunsten gebracht wird, dann ist es erklärlich, dass sich in einem solchen Neubau wie in einem Treibhause alle Vorbedingungen zum pflanzlichen Wachsthum der zufällig vorhandenen Schwammsporen vorfinden. Wärme, Feuchtigkeit, Abschluss von Zugluft. Auch ist eine sehr wesentliche Ursache der Schwammbildung in der Verwendung nassen Holzes zu suchen. Der Fehler liegt darin, dass man die Hölzer vor der Benutzung nicht luftig stapelt, um die Entweichung des Wassers aus dem Holze zu ermöglichen. Wie bedeutend die Beschwerung des Holzes mit Wasser ist, geht aus dem Nachweise des Verfassers hervor, dass Holzabschnitte, die er in seinem Zimmer einige Zeit lagern liess, durchschnittlich ein Viertel ihres Gewichtes als Wasser verloren hatten. Dringend sei denn auch nothwendig, dass die Behörden den Nachweis fordern, dass das in den Bauten gebrauchte Balkenholz längere Zeit luftig gestapelt war oder künstlich getrocknet worden ist. Man habe ja nur nöthig, ein gewisses grösstes specifisches Gewicht vorzuschreiben, das mit Hilfe einer gewöhnlichen Waage jederzeit schnell geprüft werden könne. In Bezug auf Bausicherheit der Häuser und auf Hygiene sind die Ausführungen des Verfassers so wichtig, dass ihnen weiteste Verbreitung zu gönnen ist.

Diesem Hefte liegt ein Prospect über die anerkannt vorzüglichen Prima Positiv- und Negativ-Lichtpauspapiere der Firma *Hermann Gompertz* in Köln bei, den wir zur gefälligen Beachtung hiemit besonders empfehlen.

TAFEL-ERKLÄRUNGEN.

Tafel 41, 42 und 43. Hohe Häuser mit stählernem Skelet in Amerika (siehe erster Artikel).  
Tafel 44. Zinshaus, Budapest, Josefsgasse 17. Architekt: *Benedict Faumann*. Nach langer Herrschaft der Renaissance und des Barockstils kommen in Budapest seit letzter Zeit die Formen des Mittelalters immer mehr zur Geltung, und unter diesen sind es hauptsächlich die norddeutschen Backsteinformen, welche infolge des weiterbeständigen und schöne Farbenwirkungen ermöglichenden Materiales sich zur An-

